

LEBEN UND WERK E.T.A. HOFFMANNS IN CHRONOLOGISCHER ÜBERSICHT

1776

24. Januar: Hoffmann in Königsberg i. Pr. als Sohn des Hofgerichts-Advokaten Christoph Ludwig H. und dessen Gattin Louise Albertine, geb. Doerffer, geboren.

2. Februar: Taufe in der evangelisch-lutherischen Kirche zu Königsberg auf die Namen Ernst Theodor Wilhelm. – Paten sind die Geschwister der Mutter, Johann Ludwig Doerffer (Rat bei der Oberamtsregierung in Glogau) und Johanna Sophie Doerffer, der Kriminalrat Johann Theodor (?) Olschewius, der Universitätsprofessor Jacob Friedrich Werner (Vater des Dichters Zacharias Werner) und die Hofrätin Heddaeus.

1778

Trennung der Eltern. Während H.s Bruder, der 1768 geborene Johann Ludwig, beim Vater bleibt, zieht die Mutter mit Ernst in das Haus ihrer verwitweten Mutter Louise Sophie Doerffer, geb. Voeteri († 1801, wo auch ihre unverheirateten Geschwister, der pensionierte Justizrat Otto Wilhelm Doerffer, Johanna Sophie Doerffer und Charlotte Wilhelmine Doerffer, wohnen.

1779

24. Mai: Tod der Tante Charlotte Wilhelmine.

1781 oder 1782

H. besucht die reformierte Burgschule in Königsberg (bis 1792).

1782

H.s Vater wird als Justizkommissar (Rechtsanwalt) und Kriminalrat nach Insterburg versetzt; er nimmt seinen ältesten Sohn Johann Ludwig mit dorthin.

1786

Sommer: Beginn der Freundschaft mit Theodor Gottlieb von Hippel (geb. 1775), der ab 1787 die gleiche Schule besucht.

1787ff.

Erster Musikunterricht durch den Onkel Otto Wilhelm Doerffer (Klavier), Otto Christian Gladau (Violine) und wahrscheinlich durch den Musiklehrer und Organisten Carl Gottlieb Richter.

Etwa 1790/91

Unterricht in Generalbass und Kontrapunkt bei dem Domorganisten Christian Wilhelm Podbielski; im Zeichnen bei dem Maler Johann Christian Saemann.

1792

27. März: H. wird als stud. jur. an der Königsberger Universität immatrikuliert; er besucht nur die notwendigen Vorlesungen.

1792ff.

H.s Mußestunden sind der Musik und musikalischen Kompositionen sowie dem Zeichnen und Aquarellieren gewidmet. – Der Justitiar Christoph Ernst Voeteri, H.s Großonkel, nimmt ihn auf Reisen nach den Gütern adliger Klienten mit.

1793

2. Teilung Polens: Preußen erhält u. a. Danzig und das Palatinat Posen.

1793 oder 1794

Beginn des Liebesverhältnisses H.s mit seiner Musiksüherin, der um 9 Jahre älteren Frau Dora Hatt.

1795

Februar: Lektüre des Genius von Karl Grosse. – Besuch einer Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*; H. verschafft sich den Klavierauszug der Oper.

März: H. beginnt einen (verschollenen) dreibändigen Roman *Cornaro*, den er 1796 vergeblich zum Verlag anbietet.

3. April (Karfreitag): Besuch einer Aufführung des Oratoriums *Der Tod Jesu* von Carl Heinrich Graun.

22. Juli: Erstes juristisches Examen.

27. August: H. wird Auskultator bei der Regierung (dem Obergericht) in Königsberg.

Oktober: H. arbeitet an dem (verschollenen) Roman *Der Geheimnißvolle* (bis 1796).

24. Oktober: 3. Teilung Polens, Preußen erhält u. a. Warschau. Ende des alten polnischen Reiches.

26. Oktober: Tod des Großonkels Christoph Ernst Voeteri. – H. berichtet Hippel über die Komposition eines Motetts (Szene im Dom aus Johann Wolfgang von Goethes *Faust*) für Soli, Chor, Blasinstrumente und Orgel (verschollen) und über den Plan, Musik zu Johann Wolfgang von Goethes *Claudine von Villa Bella* zu schreiben.

Lektüre William Shakespeares, Laurence Sternes und Jean Pauls.

1796

Januar: H. liest Friedrich von Schillers *Don Carlos* »wenigstens 6mal«. Auftritt mit einem Nebenbuhler um die Gunst der Frau Dora Hatt.

Februar: H. beantragt seine Versetzung an die Oberamtsregierung in Glogau.

13. März: Tod der Mutter.

Juni: Übersiedlung nach Glogau. H. wohnt dort bei seinem kunstbegeisterten Patenonkel Johann Ludwig Doerffer; Freundschaft mit dessen Kindern Sophie Wilhelmine Constantine (»Minna«, geb. 1775) und Ernst Ludwig Hartmann (geb. 1778).

Juli – August: H. hilft bei der Ausmalung der Jesuitenkirche.

Oktober – Dezember: Umgang mit dem jungen Porträt- und Miniaturmaler Aloys Molinary;
Bekannschaft mit dem nach Glogau strafversetzten preußischen Secondelieutenant Julius
von Voß.

1797

April (oder früher): Beginn der lebenslangen Freundschaft mit dem Zollamtsregistrator und
Musiker (Komponisten, Klavierspieler und Sänger) Johannes Hampe.

27. April: Tod des Vaters in Insterburg.

Ende April – Juni: H. reist mit dem Onkel Johann Ludwig Doerffer nach Königsberg, wo der
Vetter am 1. Mai als stud. jur. immatrikuliert wird. Auf der Hinreise Zusammentreffen mit
Hippel in Litschen; in Königsberg Wiedersehen mit Frau Dora Hatt.

16. November: Friedrich Wilhelm III. wird preußischer König.

1798

Bruch der Beziehungen H.s zu Frau Dora Hatt; Verlobung mit Minna Doerffer.

20. Februar: Aufführung eines Festspiels zur Genesung des Königs Friedrich Wilhelm III. im
Redoutensaal in Glogau. H. hatte die Dekoration, das Innere eines Tempels des Aeskulap
(mit Altar und Statue des Gottes), gemalt.

19. Juni: Ernennung des Onkels Johann Ludwig Doerffer zum Geheimen Obertribunalsrat in
Berlin.

20. Juni: H. besteht das zweite juristische Examen »überall ausnehmend gut«.

25. Juni: H. wird zum Referendar ernannt.

29. Juli: H. bewirbt sich um Versetzung als Referendar an das Kammergericht in Berlin.

4. August: H. wird ans Kammergericht versetzt. – Reise ins Riesengebirge und durch Böhmen
nach Dresden. Besuch der Galerie.

27. August: Abreise mit den Glogauer Verwandten nach Berlin.

Herbst (?): Kompositionsunterricht bei Johann Friedrich Reichardt (bis Anfang 1800).

November: H. schließt mit dem Sänger und Schauspieler Franz von Holbein Freundschaft.

1799

Dichtung und Komposition des dreiaktigen Singspiels *Die Maske*.

14. September: H. bietet dem Verlag Breitkopf & Härtel erfolglos sechs durchkomponierte
Lieder mit Klavier- und Gitarrebegleitung an. Spätestens Anfang November: H. lässt
Königin Luise die dreibändige Partitur und das Textbuch der *Maske* überreichen.

1800

4. Januar: H. schickt die erste Niederschrift des Textes der *Maske* an den Direktor des Berliner Nationaltheaters, August Wilhelm Iffland, der eine Aufführung ablehnt.

27. März: Drittes juristisches Examen beim Kammergericht in Berlin.

Mai: Ernennung zum Assessor bei der Regierung in Posen.

Ende Mai: Fahrt mit Hippel über Potsdam, Dessau und Leipzig nach Dresden.

Juni (?): Ankunft in Posen.

Seit Sommer: Freundschaftlicher Verkehr im Hause des Regierungsrats Johann Ludwig Schwarz.

November – Dezember: Komposition einer *Cantate zur Feier des neuen Jahrhunderts* (Text von Johann Ludwig Schwarz), die am 31. Dezember in der Posener Ressource aufgeführt wird.

Dezember – Anfang Januar 1801: H. in Berlin, wo er Franz von Holbein wiedersieht. Beide lernen bei Doerffers Jean Paul und dessen Braut Caroline Mayer kennen, eine Freundin Minna Doerffers.

1801

Etwa Januar – April: Komposition des Johann Wolfgang von Goethe'schen Singspiels *Scherz, List und Rache*.

Sommer: Jean Paul nimmt die Partitur von Berlin nach Weimar mit und lässt sie Johann Wolfgang von Goethe zukommen.

Sommer (?): Besuch Franz von Holbeins (von Glogau aus) in Posen; H. begleitet ihn nach Glogau zurück.

11. September: H. erhält die Partitur des Singspiels *Scherz, List und Rache* zurück.

Herbst: Das Singspiel wird von der Gesellschaft des Schauspielers Carl Döbbelin d. J. in Posen aufgeführt (mehrere Wiederholungen bis Frühjahr 1802).

1801 oder 1802

Bekanntschaft mit dem Komponisten Joseph Elsner, der gastweise Opernvorstellungen in Posen dirigiert.

1802

21. Februar: Ernennung H.s zum Rat bei der Regierung in Posen (nicht vollzogen).

28. Februar – 2. März: Fastnachtsredoute im Hôtel de Varsovie in Posen. Auf Anstiften des Kriminalrats Gottwald zeichnet H. Karikaturen von Mitgliedern der Posener Gesellschaft und anderen hochstehenden Persönlichkeiten und versieht sie mit boshaften Unterschriften. Diese Karikaturen werden von maskierten Bilderhändlern verteilt.

3. März: Der Generalmajor Wilhelm von Zastrow – einer der Karikierten – beschwert sich unmittelbar beim König und fordert Bestrafung der Schuldigen.

Anfang März: Aufhebung der Verlobung mit Minna Doerffer. H. verliebt sich in Marianna Thekla Michaelina (»Mischa«) Rorer (geb. 1779), die Tochter des Magistratsschreibers Michael Rorer (Trzeciński) in Posen.

März: Versetzung H.s als Regierungsrat nach Plock, was er als Strafversetzung empfindet.

Mai: Ankunft in Plock.

26. Juli: Eheschließung mit Mischa Rorer. Die Trauung wird in Posen in der Klosterkirche Ad corpus Christi vollzogen.

1802 – 03 H. fühlt sich in der polnischen Kleinstadt wie im Exil. Er komponiert Kirchenmusik und Klavierwerke. – Verkehr mit dem musikliebenden Regierungsrat A. L. F. Reichenberg.

1803

Sommer – Herbst: H. kopiert die von Wilhelm Tischbein veröffentlichten griechischen Vasenbilder aus der Hamilton'schen Sammlung in Neapel; das letzte Bild wird am 1. Oktober fertig.

August: Beginn vergeblicher Versuche H.s, einen Verleger für seine Klavierkompositionen zu finden. – H. verfasst das *Schreiben eines Klostergeistlichen an seinen Freund in der Hauptstadt*.

August – September: Aufgrund eines Preisausschreibens für das beste deutsche Lustspiel in dem von August von Kotzebue herausgegebenen >Freimüthigen< schreibt H. *Der Preis*.

9. September: *Das Schreiben eines Klostergeistlichen* erscheint im >Freimüthigen<.

24. September: Tod des Onkels Johann Ludwig Doerffer in Berlin.

Herbst (bis Sommer 1805): Komposition der *Messe d-Moll* für Soli, Chor, Orchester und Orgel.

Oktober: H. nimmt seine achtjährige Nichte Michalina Gottwald als Pflögetochter auf.

22. Dezember: Tod der Patentante Johanna Sophie Doerffer in Königsberg. In ihrem Testament setzt die Tante H. zum Erben ein; Nießbraucher des Vermögens soll aber ihr Bruder Otto Wilhelm Doerffer bis zu seinem Tode sein.

1804

7. Januar: Lektüre von François-Marie de Voltaire's *Candide*.

24. Januar – 15. Februar: H. zum letzten Mal in Königsberg. – Konzert- und Theaterbesuche; im Theater u. a. *Das rothe Käppchen*, Singspiel von Carl Ditters von Dittersdorf, *Je toller je besser (Une folie)*, komische Oper von Etienne Nicolas Méhul, *Die Räuber*, *Die Piccolomini* und *Wallensteins Tod* von Friedrich von Schiller.

13. Februar: H. liest Jean-Jacques Rousseaus *Bekenntnisse* »vielleicht zum 30sten mal«.

Ende Februar: Im >Freimüthigen< wird H. »die meiste Anlage zum Lustspieldichter« zuerkannt; einen Preis erhält keines der eingereichten Stücke.

10. März: H. erhält das vom 16. Februar datierte Reskript seiner Versetzung als Regierungsrat an die Südpreußische Regierung in Warschau.

April (?): Ankunft in Warschau.

Sommer/Herbst: Freundschaft mit dem Assessor Julius Eduard Itzig (Hitzig) und mit dem Geiger Franz Anton Morgenroth. Zu H.s näherem Umgangskreis gehören ferner der Musikdirektor Joseph Elsner, der Advokat Ludwig Wilhelm Kuhlmeier, der Justizrat und Dichter Heinrich Loest, der Oberfiskal Friedrich Wilhelm Mosqua u. a. – Durch Itzig wird H. mit der romantischen Literatur bekannt gemacht.

2. Dezember: Napoleon I. Bonaparte wird französischer Kaiser.

Dezember: Komposition des zweiaktigen Singspiels *Die lustigen Musikanten* von Clemens Brentano. Auf dem Titelblatt der Partitur nennt sich H. zum ersten Mal E. T. A. Hoffmann, indem er seinen dritten Vornamen (Wilhelm) aus Verehrung für Mozart in Amadeus umwandelt.

1805

Jahresanfang (?): Nähere Bekanntschaft mit Friedrich Ludwig Zacharias Werner, der seit 1796 als »Kammersekretär« in Warschau lebt.

Etwa März – Juni: Komposition der Musik zu Friedrich Ludwig Zacharias Werners *Kreuz an der Ostsee (Erster Teil: Die Brautnacht)*. Werner versucht vergeblich, eine Aufführung des Trauerspiels in Berlin zu erreichen.

6. April: Aufführung von *Die lustigen Musikanten* in Warschau durch die »Deutschen Schauspieler unter der Direktion des Herrn [Adalbert] von Bogusławski«.

31. Mai: Gründung der »Musikalischen Gesellschaft« in Warschau. Erster Vorsteher ist Friedrich Wilhelm Mosqua, Zweiter Vorsteher und Zensor H.

Juli: Geburt der einzigen Tochter H.s, Cäcilia. – Joseph Elsner veröffentlicht in einem von ihm in Breslau herausgegebenen polnischen Musikjournal H.s *Klaviersonate A-Dur*.

Herbst (September): Komposition des einaktigen Singspiels (eText nach Alexander Duval von Rohrman, vielleicht Johann Rothmann).

2. Dezember: Schlacht bei Austerlitz, Sieg Napoleons über Österreich und Russland.

1806

Komposition der *Es-Dur-Symphonie* (vielleicht schon 1805 begonnen).

Mai: Friedrich Ludwig Zacharias Werners *Das Kreuz an der Ostsee, Erster Theil: Die Brautnacht* erscheint bei Johann Daniel Sander in Berlin mit einer Vignette H.s auf dem Titelblatt und mit Musikbeilagen (H.s Name wird aber nicht genannt).

Frühjahr-Sommer: Nach der Erwerbung des Mniszek'schen Palastes durch die Musikalische Gesellschaft entwirft H. die Anlage der Zimmer, ordnet ihre Inneneinrichtung an und malt mehrere Räume aus.

3. August: Am Geburtstag des Königs von Preußen wird der Große Saal des neuen Gebäudes mit einem Festkonzert eingeweiht. Joseph Elsner dirigiert eine zu diesem Anlass von ihm komponierte Kantate *Die Musik* (Text von Heinrich Loest), in deren zweitem Teil H. die Tenorpartie eines Duetts singt. Ferner dirigiert H. seine *Es-Dur-Symphonie* und andere Werke, spielt außerdem Klavier.

6. August: Franz II. legt die Kaiserkrone nieder. Ende des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation.

August – November: In den Konzerten der Musikalischen Gesellschaft leitet H. das aus Dilettanten gebildete Orchester.

14. Oktober: Schlacht bei Jena und Auerstedt, Sieg Napoleons über Preußen.

27. Oktober: Napoleon marschiert in Berlin ein.

28. November: Einmarsch der Franzosen in Warschau; Auflösung der preußischen Behörden. H. wird wie die meisten seiner Amtskollegen, die keinen Eid auf die neue Regierung leisten wollen, stellungslos, bleibt aber vorläufig in Warschau, nachdem sich die Beamten die Kassenbestände geteilt haben.

19. Dezember: Einzug Napoleons in Warschau, in dessen Gefolge sich auch sein Kapellmeister Ferdinando Paer befindet. H. sieht sich häufig die Paraden Napoleons an.

1807

14. oder 18. Januar: H. wohnt der Aufführung der von Joseph Elsner zu Ehren Napoleons, als dem Wiederhersteller Polens, komponierten polnischen Oper *Andromeda* bei.

Januar: H. schickt seine Frau mit der kleinen Tochter Cäcilia und der Nichte Michalina Gottwald zur Schwiegermutter nach Posen; er erkrankt schwer.

April: Beginn der Komposition der dreiaktigen Oper *Liebe und Eifersucht*, deren Libretto H. nach August Wilhelm Schlegels Übersetzung des Pedro Henao Calderón'schen Lustspiels *La banda y la flor (Die Schärpe und die Blume)* selbst schreibt.

Juni: H. reist in Begleitung des Regierungsrats Conrad Jacobi nach Berlin.

18. Juni: Ankunft in Berlin. – Bei den dortigen Behörden findet H. keine Hilfe und macht bis zum Sommer 1808 die schwerste Zeit seines Lebens durch.

Sommer: H. versucht vergeblich, einige in Warschau entstandene Zeichnungen durch Kupferstich vervielfältigen zu lassen. – H. wird durch Julius Eduard Itzig (der sich ab 1808

Hitzig nennt) in den Salon seiner Tante Sara Levy eingeführt. – Bekanntschaft mit Carl Friedrich Zelter, August Ferdinand Bernhadi und Friedrich Schleiermacher; in der Folge auch mit Johann Ferdinand Koreff, Karl August Varnhagen von Ense, Adelbert von Chamisso, Ludwig Robert u. a.

9. Juli: Friede von Tilsit; Preußen verliert weite Teile seines Landes; Beginn von Reformbewegungen in Preußen.

Mitte August: Tod der Tochter Cäcilia in Posen; schwere Erkrankung der Frau Michaelina.

Ende August: Durch ein Kommissionskontor sucht H. eine Stellung als Musikdirektor »bei irgend einem Theater oder einer PrivatCapelle«.

25. September: Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Juan (Don Giovanni)* unter Leitung Bernhard Anselm Webers im Berliner Opernhaus.

29. September: Aufführung von Christoph Willibald Ritter von Glucks *Iphigenia in Tauris* unter Leitung Bernhard Anselm Webers.

27. Oktober: Schreiben an den Musikverleger Ambrosius Kühnel in Leipzig mit einem Verzeichnis von H.s Instrumental- und Vokalkompositionen. – Kühnel lehnt den Verlag ab.

November: H. erhält vom Direktor des Bamberger Theaters, Reichsgraf Julius von Soden, das Angebot, Musikdirektor des Theaters zu werden; er soll vorher als Probearbeit ein von Soden gedichtetes vieraktiges Opernlibretto *Der Trank der Unsterblichkeit* in Musik setzen.

Jahresende: Intensive Beschäftigung mit Georg Friedrich Händel und Christoph Willibald Ritter von Gluck.

1808

23. Januar: Kompositionsbeginn der romantischen Oper *Der Trank der Unsterblichkeit*.

Januar – April: H. zeichnet drei Blätter *Groteske Gestalten nach Darstellungen auf dem K. National-Theater in Berlin* und versieht diese drei aquarellierten Zeichnungen des »ersten Heftes« mit witzigen, erläuternden Texten, findet aber keinen Verleger dafür.

27. Februar: H. schickt die Partitur seiner Oper *Der Trank der Unsterblichkeit* an Reichsgraf Julius von Soden nach Bamberg.

April: H.s Zeichnung zweier polnischer Uniformierter mit einer »Erklärung« erscheint als Titelpuffer in der Zeitschrift »Neue Feuerbrände«.

Mitte April: H. wird zum 1. September als Musikdirektor nach Bamberg engagiert.

21. April: H. besucht mit Zacharias Werner eine Vorstellung des Puppenspielers Schütz: *Doktor Faust mit Ballet*.

23. April: Brief H.s an Reichsgraf Julius von Soden mit ausführlichen Betrachtungen über das Melodram.

Mai: Bei Rudolf Werckmeister in Berlin erscheinen *Trois Canzonettes à 2 et à 3 voix. Paroles italiennes et allemandes avec Accompagnement de Pianoforte composées par E. T. Hoffmann*; H. erhält statt eines Honorars nur »vorschußweise zwei Friedrichsd'or« und 30 Freixemplare.

17. und 20. Mai: In der Leipziger >Allgemeinen Deutschen Theater-Zeitung< erscheint H.s Artikel *Über Salomons Urteil (...)* *nebst einigen Bemerkungen über das Melodrama*, ein Auszug aus einem Brief H.s an Reichsgraf Julius von Soden.

20. Mai: H. erhält – wie andere notleidende Beamte – vom Minister Carl Reichsfreiherr vom und zum Stein 100 Reichstaler.

26. Mai: Komposition eines *Salve regina* für vier Singstimmen a cappella.

9. Juni: Nach dem Empfang von 100 Reichstalern aus Königsberg reist H. nach Glogau.

27. Juni – 26. Juli: Komposition von fünf lateinischen Hymnen (*Canzoni per 4 voci alla cappella*).

August: Von Glogau aus reist H. nach Posen, um seine Frau abzuholen.

1. September: H. trifft mit seiner Frau in Bamberg ein. – Enttäuschung über die dortigen Zustände: Die Eröffnung des Theaters wird mehrmals verschoben. – Inzwischen komponiert H. Musik zu Heinrich Cunos Allegorie *Das Gelübde*.

15. Oktober: Erste Vorstellung im neueröffneten Theater mit dem Schauspiel *Clementine* von Johanna Franul von Weißenthurn; vorher wird Heinrich Cunos Allegorie *Das Gelübde* mit H.s Musik aufgeführt.

21. Oktober: Bertons *Aline, Königin von Golkonda* wird als erste Oper unter Leitung H.s gegeben. Die Aufführung ist ein Misserfolg, nach einer Wiederholung am 26. Oktober legt H. die Orchesterleitung nieder. Er behält zwar den Titel eines Musikdirektors, seine Tätigkeit beschränkt sich aber fortan auf die Komposition von Bühnenmusiken und Balletten.

Seit November: Durch die Reduzierung seines Gehalts wird H. veranlasst, Musikunterricht (insbesondere Gesangsunterricht) zu erteilen, u. a. im Hause der verwitweten Gräfin Dorette von Rotenhan und der Konsulin Franziska (Fanny) Mark. – Bekanntschaft mit den Bamberger Honoratioren, darunter Medizinaldirektor Adalbert Friedrich Marcus und Dr. med. Friedrich Speyer.

9. November: Zur Geburtstagsfeier des in Bamberg residierenden Herzogs Wilhelm in Bayern wird im Theater Heinrich Cunos Allegorie *Die Wünsche* mit Musik von H. aufgeführt.

18. und 20. November: Aufführungen von H.s einaktigem ländlichen Schauspiel *Die Pilgerin* zur Namensfeier der Tochter des Herzogs Wilhelm, der Fürstin Marie Elisabeth von Neufchâtel.

1. Januar: Aufführung des Balletts *Arlequin* von Carl Macco mit Musik von H.
10. Januar – 1. März: Komposition des *Miserere* für Soli, Chor und Orchester (mit Orgel), für Großherzog Ferdinand von Würzburg, Erzherzog von Österreich, bestimmt.
12. Januar: H. schickt die Erzählung *Ritter Gluck* an Friedrich Rochlitz nach Leipzig mit der Bitte, den Beitrag in der >Allgemeinen Musikalischen Zeitung< (AMZ) zu veröffentlichen. Gleichzeitig bietet er sich als Rezensent neu erschienener Kompositionen an.
17. Januar: H. singt in einem herzoglichen Konzert die Arie des Belmonte »Constanze, dich wiederzusehen« aus Wolfgang Amadeus Mozarts Oper *Die Entführung aus dem Serail*.
31. Januar: Aufführung des Prologs mit Chören *Die Huldigung* von H. zum Carolinenfest (Namenstag der Königin von Bayern) im Theater.
6. Februar: H. wird Mitglied der Gesellschaft der Honoratioren – der sog. Harmonie-Gesellschaft – in Bamberg.
13. Februar: Heinrich Cuno gerät in finanzielle Schwierigkeiten und erklärt, die Anzahl der Schauspieler und Sänger reduzieren zu müssen.
15. Februar: *Ritter Gluck* erscheint in der AMZ.
19. Februar: H. erhält vom Generalkommissär des Mainkreises, Stephan Freiherrn von Stengel, die Erlaubnis zur Errichtung eines Singe-Instituts in Bamberg.
26. Februar: In einem Brief an Breitkopf & Härtel in Leipzig fragt H. an, ob ihm die Firma Musikalien in Kommission geben wolle. Er führt die Tätigkeit als Musikalienhändler bis zum Sommer 1812 aus.
27. Februar: H. singt mit der jungen Opernsängerin Victorine Weyrauch in einem Konzert der Harmonie-Gesellschaft ein Duett.
- 2.18. März: Komposition der Musik zu August von Kotzebues Schauspiel *Das Gespenst*.
6. März: Persönliche Bekanntschaft mit dem Schauspieler Carl Leo.
26. März: Konzertante Aufführung der Oper *Così fan tutte* von Wolfgang Amadeus Mozart.
30. März: Bekanntschaft mit dem literarisch interessierten Weinhändler Carl Friedrich Kunz.
5. April: H. erhält ein neues Engagement als Opernregisseur am Theater.
9. April: Aufführung von August von Kotzebues Schauspiel *Das Gespenst* mit Musik von H.
9. Mai: Im >Bamberger Intelligenzblatt< erscheint H.s Anzeige der Errichtung eines Singe-Instituts; eine zweite Anzeige folgt am 19. Mai. – Das Institut kommt nicht zustande.
17. Mai: H.s Rezension der 5. und 6. Symphonie von Friedrich Witt erscheint in der AMZ.

21. Mai (Pfingstsonntag): In einem Konzert tritt die 13jährige Julia Mark, H.s Schülerin, zum ersten Mal mit einer Arie auf.
17. Juni: Persönliche Bekanntschaft mit dem Reichsgrafen Julius von Soden.
19. Juni: H.s Theaterbericht *Aus Bamberg, den 1. Juni* erscheint in der >Zeitung für die elegante Welt< in Leipzig.
22. Juni – 7. September: Komposition des dreiaktigen, von Julius von Soden gedichteten Melodrams *Dirna*.
23. Juni: H. erhält von der AMZ das Angebot, die Ludwig van Beethoven'schen Symphonien zu rezensieren.
5. – 6. Juli: Während des Krieges Frankreichs gegen Österreich rücken 8000 Franzosen unter General Jean Andoche Junot durch Bamberg.
9. Juli: H. liest Pedro Calderóns Schauspiel *Die Brücke von Mantible* in August Wilhelm von Schlegels Übersetzung.
2. – 25. August: Komposition des Klaviertrios (*Grand Trio*) E-Dur. – H. bietet das Werk – wie schon früher andere Kompositionen – vergeblich Hans Georg Nägeli in Zürich zum Verlag an.
17. September: Beginn der neuen Theaterspielzeit unter Julius von Sodens Direktion.
11. Oktober: Aufführung des Melodrams *Dirna*.
14. Oktober: Friede von Schönbrunn; Napoleon auf dem Höhepunkt seiner Macht.
24. – 27. Oktober: Gastspiel des Schauspielers (und Theaterdirektors) Carl Döbbelin d. J. in Bamberg.
2. – 4. November: H. dichtet und komponiert zur Feier der siegreichen Rückkehr des Prinzen Emil von Hessen aus dem Feldzug gegen Österreich auf Bestellung einen Prolog *Wiedersehen!*; der Prolog kommt nicht zur Aufführung.
27. Dezember: H.s Rezension des von L. Wolff gearbeiteten Klavierauszuges der Oper *I Virtuosi ambulanti* von Valentino Fioravanti erscheint in der AMZ.

1810

3. Januar: H.s Rezension des *Pater noster* op. 24 von Andreas Romberg erscheint in der AMZ.
- Januar – März (?): H.s Textbearbeitung des Julius von Soden'schen Melodrams *Julius Sabinus* und dessen Komposition, die aber nur bis zum Anfang des 2. Aktes ausgeführt wird. – Soden will seine Theaterdirektion Ende März beenden und tritt das Privileg an eine Aktiengesellschaft zur Erhaltung des Theaters ab, an deren Spitze Medizinaldirektor Adalbert Friedrich Marcus steht.

1. – 24. April: Gastspiel Franz von Holbeins und Marie Renners; Holbein erklärt sich bereit, die Bühnenleitung von Ende September an zu übernehmen.
15. April (Palmsonntag): Unter Anton Dittmayers Direktion wird in der Harmonie-Gesellschaft Joseph Haydns Oratorium *Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze* aufgeführt. H. wirkt als Sänger mit und spielt »zugleich auf dem Flügel die Partitur«.
20. April: Anton Dittmayer und H. kündigen im >Intelligenzblatt des Mainkreises< gemeinsam die Aufführung des dritten Teils des Oratoriums *Timotheus oder die Macht der Töne* von Peter Winter am Ostersonntag, 22. April, an.
4. und 11. Juli: H.s Rezension der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven erscheint in der AMZ.
29. August: H.s Rezension eines Klavierauszuges der *Iphigénie en Aulide* von Christoph Willibald Ritter von Gluck, mit Betrachtungen über die Oper selbst, erscheint in der AMZ.
- Spätsommer: Erneuerung der Bekanntschaft mit Jean Paul in Bamberg; H. verärgert Jean Paul.
- Sommer-Herbst: Beginn der Leidenschaft H.s für Julia Mark.
19. September: H.s Rezension eines Klavierauszuges von Joseph Weigls Oper *Das Waisenhaus* erscheint in der AMZ.
26. September: *Johannes Kreisler's, des Kapellmeisters, musikalische Leiden* erscheint in der AMZ.
30. September: Franz von Holbein eröffnet die Theaterspielzeit mit Gotthold Ephraim Lessings *Minna von Barnhelm*.
15. Oktober und 25. November: Aufführungen von Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Juan (Don Giovanni)* mit Franz von Holbein in der Titelrolle, Joseph August Röckel als Don Ottavio und Elisabeth Röckel als Donna Anna. – Weitere Aufführungen sind
28. Oktober: *Wallensteins Lager* von Friedrich von Schiller.
5. Dezember: *Kabale und Liebe* von Friedrich von Schiller.
16. Dezember: *Die Räuber* von Friedrich von Schiller.
- 1811
3. Januar. H. schickt eine Abschrift seiner *Dirna*-Partitur nach Salzburg.
9. Januar: Aufführung der Oper *Die Entführung aus dem Serail* von Wolfgang Amadeus Mozart.
10. Januar: Lektüre von Jean Paul (*Dr. Katzenbergers Badereise*) und Johann Wolfgang von Goethe.

12. Januar: Lektüre von August Wilhelm. Schlegels Vorlesungen *Ueber dramatische Kunst und Litteratur*.
14. Januar: H. beginnt die Komposition der romantischen Oper *Aurora* (Text von Franz von Holbein).
25. Januar — Ende Februar: Gastspiel Carl Leos in Bamberg.
21. Februar: Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts Oper *Die Entführung aus dem Serail*.
3. März: H. macht Carl Maria von Webers Bekanntschaft, der auf der Durchreise in Bamberg ist.
13. März: H.s Rezension der *Sofonisba* von Ferdinando Paer (Klavierauszug von Carl Friedrich Ebers) erscheint in der AMZ.
17. März: H. dichtet zu Julia Marks 15. Geburtstag ein Sonett.
25. März: Aufführung der *Dirna* in Salzburg (Wiederholung am 12. Juli).
29. – 31. März: Reise nach Bayreuth, wo H. Jean Paul besucht.
- Ende April – Mitte Mai: H. komponiert das Melodram *Saul, König in Israel* von Joseph von Seyfried.
13. Juni: Erste Aufführung der *Andacht zum Kreuze* von Pedro Calderón mit Dekorationen von H. (Wiederholungen am 24. Juni, 20. Oktober und 17. Januar 1812).
29. Juni: Aufführung des Melodrams *Saul, König in Israel* von Joseph von Seyfried mit Musik von H.
- Sommer: Nach der Restaurierung des nördlichen Wachturms der Altenburg bei Bamberg wird das obere Stockwerk des Turmes zu einem kleinen »gotischen« Saal umgeschaffen. Das Innere wird nach H.s Angaben ausgemalt; er selbst malt zwei Wandbilder mit Szenen aus der sagenhaften Geschichte des Grafen Adalbert von Babenberg al fresco (»grau in grau mit Leimfarben«).
1. August: Franz von Holbein engagiert H. als Theaterarchitekten.
2. August: Erste szenische Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Così fan tutte* in Bamberg unter dem Titel *Die Wette, oder: Weibertreue keine Treue*.
11. August: Erste Aufführung des Schauspiels *Der standhafte Prinz* von Pedro Calderón mit Dekorationen von H. (Wiederholungen am 23. Oktober und 13. Dezember).
1. September: Erste Bamberger Aufführung von Heinrich von Kleists Schauspiel *Das Käthchen von Heilbronn* mit Dekorationen von H. (Wiederholungen am 16. Oktober und am 7. Februar 1812).

4. September: Tod des Onkels Otto Wilhelm Doerffer in Königsberg, der in seinem Testament H. zum Universalerben eingesetzt hat; doch wird das Erbe nur ratenweise an H. ausgezahlt.
20. September: Aufführung der Oper *Der Wasserträger* von Luigi Cherubini mit Dekorationen von H.
29. September: Erste Aufführung des Schauspiels *Die Brücke von Mantible* von Pedro Calderón mit Dekorationen von H. (Wiederholung am 1. Dezember).
30. Oktober: Letzte Aufführung des *Don Giovanni* während H.s Aufenthalt in Bamberg.
2. November: Erste Bamberger Aufführung von *Figaros Hochzeit* von Wolfgang Amadeus Mozart.
27. November: H.s Rezension der 1. Symphonie von Louis Spohr erscheint in der AMZ.
26. Dezember: Aufführung der dramatischen Phantasie *Verbrechen und Strafe oder Die Wiederkehr der Verstorbenen in das Reich des Lebens* mit Dekorationen von H.
- 1812
4. Januar: H. singt in einem Konzert (wohl der Harmonie-Gesellschaft) mit Julia Mark ein Duett. – Seine Leidenschaft für Julia steigert sich bis zu Selbstmordgedanken.
13. – 15. Januar: H. malt die Dekorationen – einen 17 Fuß hohen ägyptischen Tempel – zur Feier des Carolinentages (28. Januar).
16. Januar: H. schickt das ursprünglich für den Großherzog Ferdinand von Würzburg bestimmte *Miserere* nach Wien an den Fürsten Nikolaus Esterházy.
21. und 26. Januar: Aufführungen der Oper *Joseph* von Etienne Nicolas Méhul.
27. Januar: Aufführung von August Klingemanns Vorspiel *Die Entdeckung der neuen Welt* mit Dekorationen von H.
4. – 7. Februar: H. schreibt die Musik zu der parodistischen Komödie *Roderich und Kunigunde* nach A. L. D. Martainville von Ignaz Franz Castelli.
8. Februar: Erster Gedanke an einen »musikalischen Roman« (späterer Titel *Lichte Stunden eines wahnsinnigen Musikers*).
18. Februar: Zeichnung der Figur des Genius der Kunst für den Würzburger Theatervorhang.
23. Februar: Aufführung von *Roderich und Kunigunde* mit Musik von H.
25. Februar: H. arbeitet am »Coro finale« der Oper *Aurora*.
27. Februar: Franz von Holbein beschließt seine Bamberger Tätigkeit und geht als Theaterdirektor nach Würzburg.
9. – 14. März: Reise mit Carl Friedrich Kunz nach Nürnberg und Erlangen.

18. März: Zur Feier ihres 16. Geburtstages übersendet H. Julia Mark seine *Tre canzonette italiane (...) composte e dedicate alla Signora Giulietta Mark da E. T. A. Hoffmann, compositore e direttore di Musica* in kalligraphischer Niederschrift.
1. April (?): Julia Mark verlobt sich mit dem Kaufmann Gerhard Graepel aus Hamburg.
13. April: Bekanntschaft mit Giacomo Meyerbeer in Bug bei Bamberg.
17. April: Lektüre von *Novalis*.
19. April: Komposition der Arie »Prendi, l'acciar ti rendo« für Sopran und Orchester.
- Mai: Beginn des Russlandfeldzuges Napoleons.
3. Mai – 9. Juni: H. malt das Gartenhaus des Medizinaldirektors Adalbert Friedrich Marcus mit Fresken aus.
14. Mai: Durchreise Napoleons und Marie Louises durch Bamberg.
11. Juni: H. schickt die *Tre canzonette* an Nicolaus Simrock nach Bonn (Simrock lehnte offenbar den Verlag ab).
22. – 24. Juni und 25. Juni – 1. Juli: H. auf der Altenburg bei Bamberg.
28. Juni: Um Ludwig van Beethovens *Coriolan*-Ouvertüre zu rezensieren, schreibt H. aus den gestochenen Stimmen die Partitur aus.
1. Juli: Brief an Julius Eduard Hitzig mit dem Plan, aus Friedrich Baron de la Motte Fouqués Erzählung *Undine* eine Oper zu komponieren.
3. Juli: Komposition der Arie »Mi lagnerò tacendo«.
11. Juli – 2. August: Komposition der 6 *Duetti italiani* mit Pianoforte-Begleitung.
29. Juli: In der AMZ erscheinen *Des Kapellmeisters, Johannes Kreislers, Dissertatiuncula über den hohen Wert der Musik*.
- August: In den von Friedrich Baron de la Motte Fouqué und Wilhelm Neumann in Berlin herausgegebenen >Musen< erscheint H.s Aufsatz *Über die Aufführung der Schauspiele des Calderon de la Barca auf dem Theater in Bamberg*.
5. August: H.s Rezension von Ludwig van Beethovens *Coriolan*-Ouvertüre erscheint in der AMZ.
15. August: H. schickt die ausführliche Skizze des Opernlibrettos der *Undine* an Fouqué.
27. August: Friedrich Baron de la Motte Fouqué schickt den Anfang des Operntextes der *Undine* an H.

5. September: Verhängnisvolle Partie mit Julia Mark, ihrem Bräutigam, ihrer Mutter, Carl Friedrich Kunz, Mischa Hoffmann u. a. nach Pommersfelden. H. beleidigt Johann Gerhard Graepel aufs schwerste.
7. September: Entschuldigungsbrief H.s an Frau Franciska (Fanny) Mark. Ende der Musikstunden in ihrem Hause.
16. September: H. schreibt die Rezension des *Klaviertrios op. 70* Nr. 1 von Ludwig van Beethoven.
19. – 24. September: H. schreibt die Erzählung *Don Juan*.
22. September: Im >Bamberger Intelligenzblatt< erscheint eine vom 17. September datierte Anzeige H.s, in der er sich als Gesanglehrer empfiehlt.
30. September – 13. Februar 1813: H. malt die Familie Kunz (Gouache).
4. Oktober: Lektüre der *Bambocciaden* von Ludwig Tieck.
7. Oktober: Der Nürnberger Theaterdirektor Joseph Reuter übernimmt zusätzlich die Leitung der Bamberger Bühne und eröffnet die Spielzeit in Bamberg mit Gotthold Ephraim Lessings *Emilia Galotti*. – H. ist mit dem Theater nur noch als (gelegentlicher) Komponist von Schauspielmusiken verbunden.
5. November: H. katalogisiert die Musikalien von Carl Friedrich Kunz, als dieser eine Leihbibliothek gründet und dafür einen Katalog erstellt.
9. November – Januar (oder März?) 1813: Partitürkopie der Oper *Aurora* für Wien.
11. November: In der AMZ erscheint H.s Rezension der Ouvertüre *La Chasse du jeune Henri* von Etienne Nicolas Méhul.
13. November: Arbeit am Carl Friedrich Kunz'schen Katalog, für den H. auch das Verzeichnis: der italienischen Bücher anfertigt.
14. November: H. erhält von Friedrich Baron de la Motte Fouqué das vollständige Opernbuch der *Undine*.
25. – 28. November: Schlacht an der Beresina. Napoleon auf dem Rückzug aus Russland geschlagen.
2. Dezember: In der AMZ erscheint H.s Rezension des *Choralbuchs* und der *Kurzen Anleitung wie Singe-Chöre auf dem Lande zu bilden sind* von Anton Heinrich Pustkuchen.
2. (oder 13.?) Dezember: Hochzeit Johann Gerhard Graepels mit Julia Mark.
9. Dezember: H. verfasst für den Katalog der Leihbibliothek von Carl Friedrich Kunz eine Vorrede.

21. Dezember: Diese Vorrede erscheint, von Carl Friedrich Kunz bearbeitet, als erster Teil der Mitteilung *An das hochverehrte Publikum in und um Bamberg* als Beilage zum >Fränkischen Merkur<.

26. Dezember – 4. Januar 1813: H. übersetzt im Auftrage Gottfried Härtels die *Méthode de Violon par MM. [Pierre] Baillot, [Pierre] Rode et [Rodolphe] Kreutzer, rédigée par Baillot* («Neue vermehrte Ausgabe«).

30. Dezember: H.s Rezension des Singspiels *Der Augenarzt* (Klavierauszug von Adalbert Gyrowetz) erscheint in der AMZ.

1813

8. Januar. H. übersendet die deutsche Bearbeitung der französischen Violinschule an Breitkopf & Härtel; sie erscheint erst im April 1814.

18. – 19. Januar: Lektüre des Lustspiels *Prinz Zerbino* von Ludwig Tieck.

2. Februar: H. schickt die Rezension der beiden *Klaviertrios op. 70* von Ludwig van Beethoven und die Erzählung *Don Juan* an die Redaktion der AMZ.

10. und 11. Februar: Aufführungen der Oper *Titus (La Clemenza di Tito)* von Wolfgang Amadeus Mozart, denen H. beiwohnt.

17. Februar – 19. März: Niederschrift der ersten Fassung der *Nachricht von den neuesten Schicksalen des Hundes Berganza*.

25. Februar: H. als Masetto auf dem Maskenball der Harmonie-Gesellschaft in einem Aufzuge aus Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Giovanni*. Entwurf der Kostüme, Zeichnungen im Leporello-Album (Porträts Bamberger Damen) und Anordnung des Aufzuges von H.

27. Februar: Joseph Seconda bietet H. die Musikdirektorstelle in Leipzig an.

3. März: H.s Rezension der *Klaviertrios op. 70* von Ludwig van Beethoven erscheint in der AMZ.

9. März: Aufführung von William Shakespeares *Hamlet* mit Carl Leo.

12. März: Aufführung von Friedrich von Schillers *Die Braut von Messina* mit Carl Leo als Don Cesar; Märsche und Chor von H.

17. März: Friedrich Wilhelm III. erlässt den von H.s Jugendfreund Theodor Gottlieb von Hippel verfassten Aufruf »An mein Volk«; er wird zum wichtigen Signal der Erhebung Preußens gegen Frankreich.

18. März: H. schließt einen Verlagsvertrag mit Carl Friedrich Kunz ab; das erste Werk soll den Titel *Fantasiestücke in Callot's Manier* erhalten.

31. März: H.s Erzählung *Don Juan* erscheint in der AMZ.

9. April: H. schickt die Partitur der Oper *Aurora* (zweite Reinschrift) nach Wien; doch gelangt sie dort nicht zur Aufführung.
21. April: Abreise H.s und seiner Frau Mischa von Bamberg über Bayreuth, Plauen, Zwickau und Freiberg durch preußische und russische Vorposten nach Dresden.
25. April: Ankunft in Dresden, wo am Vortage der Zar von Russland und der König von Preußen ihren Einzug gehalten haben.
26. April: H. begegnet Franz Anton Morgenroth und Theodor Gottlieb von Hippel, der als Staatsrat in Carl von Hardenbergs Gefolge in Dresden weilt.
7. Mai: Die verbündeten Monarchen verlassen mit ihren Truppen und ihren politischen Ratgebern Dresden.
8. Mai: Einzug Napoleons in Dresden; ihm folgt am 12. Mai der König von Sachsen.
8. – 9. Mai: Gefechte zwischen den Franzosen und den noch in der Neustadt befindlichen Russen. Am
9. wird H. in der Nähe des Schlosstores durch eine Kugel leicht verletzt.
12. – 13. Mai: H. schreibt die Doppelrezension der *4. Symphonie* von Carl Anton Philipp Braun und der *Symphonie op. 23* von Jan Willem Wilms.
15. – 17. Mai: H. schreibt die Rezension der *C-Dur-Messe* von Ludwig van Beethoven.
19. Mai: H. beginnt die Niederschrift der Erzählung *Der Magnetiseur*. Unregelmäßige Arbeit daran bis August.
20. Mai: Auf der Fahrt nach Leipzig stürzt der Postwagen um; H.s Frau wird schwer, H. selbst leicht verletzt.
23. Mai: Ankunft in Leipzig. Abends hört H. eine von Joseph Secondas Gesellschaft gegebene Aufführung der Oper *Iphigenie in Tauris* von Christoph Willibald Ritter von Gluck.
24. Mai: Erste Probe H.s am Flügel von Nicolas Dalayracs Oper *Das schwarze Schloss* (*Léon ou le Château de Montenero*). Die bekanntesten Sänger und Sängerinnen der Seconda'schen Gesellschaft sind Madame Kramer und Mademoiselle Herz, Julius Miller und Friedrich Gerstäcker (Tenor), Ferdinand Pillwitz und J. G. Keller (Bass).
25. Mai: Aufführung der Oper *Das schwarze Schloss* von Nicolas Dalayrac unter H.s Leitung.
4. Juni: Waffenstillstand zwischen den Verbündeten und Napoleon bis zum 10. August.
9. Juni: H.s Doppelrezension der *4. Symphonie* von Carl Anton Philipp Braun und der *Symphonie op. 23* von Jan Willem Wilms erscheint in der AMZ.
16. und 23. Juni: H.s Rezension der *C-Dur-Messe* von Ludwig van Beethoven erscheint in der AMZ.

17. Juni: Bekanntschaft mit dem Polizei-Aktuarium Friedrich Wagner (Vater Richard Wagners).
- 24.25. Juni: Reise nach Dresden.
27. Juni: Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Juan*.
1. Juli: Komposition der *Undine* angefangen.
15. Juli: H. erhält von Carl Friedrich Kunz die ersten beiden Druckbogen der *Fantasiestücke in Callot's Manier*.
21. Juli: H.s Rezension der Musik zu Johann Wolfgang von Goethes *Egmont* von Ludwig van Beethoven erscheint in der AMZ.
- Juli: Lektüre des Buches *Von der Weltseele* von Friedrich Wilhelm Joseph von Schelling.
10. August: Feier des (um fünf Tage vorverlegten) Napoleonfestes
- 10.17. August: Johann Wolfgang von Goethe auf der Rückreise von Teplitz nach Weimar in Dresden; H. weiß davon nichts.
12. August: H. schickt die am 7. August entworfenen Vignetten zu den ersten beiden Bänden der *Fantasiestücke* an Carl Friedrich Kunz.
16. August: Beendigung des *Magnetiseurs*.
19. August: H. schickt Carl Friedrich Kunz den Schluss des *Magnetiseurs* und skizziert ihm in einem Brief das Märchen *Der goldene Topf* in großen Zügen; er bedankt sich für die Übersendung von Gotthilf Heinrich Schuberts *Ansichten von der Nachtseite der Naturwissenschaften*.
20. August: Aufführung der Oper *Iphigenia in Tauris* von Christoph Willibald Ritter von Gluck (wiederholt am 22. August).
25. – 27. August: Schlacht bei Dresden (letzter Sieg der Franzosen).
29. August: H. auf dem Schlachtfelde: »entsetzlicher Anblick« (Tagebuch).
3. September: Beendigung der Komposition des 1. Aktes der *Undine*.
- 6., 13. und 16. September: Besuche H.s in der Bildergalerie.
19. September – 9. Oktober: Niederschrift (mit Unterbrechungen) des Aufsatzes *Der Dichter und der Komponist*.
20. September: Probe der Oper *Die schöne Müllerin (La Molinara)* von Giovanni Paisiello und fünfte Probe der (nicht zur Aufführung gelangten) *Silvana* von Carl Maria von Weber.

7. Oktober: »Der Kaiser, der König von Sachsen, die Königlichen Prinzen haben Dresden verlassen« (Tagebuch). – H. besucht die Bildergalerie und ein Konzert der Dreyßig'schen Singakademie.

12. Oktober: H. komponiert einen Hymnus für die Dreyßig'sche Singakademie.

16. – 19. Oktober: Völkerschlacht bei Leipzig, Sieg der Alliierten (Preußen, Österreich, Russland) über Napoleon.

20., 23. und 24. Oktober: Aufführungen der Oper *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart.

29. Oktober: Beginn der Belagerung Dresdens durch die Verbündeten.

4. November: Aufführung der Oper *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart.

5. – 6. November: Missglückter Ausbruchsversuch der französischen Besatzung Dresdens.

10. November: Kapitulation Dresdens. – In der Stadt herrscht Typhus.

17. November: Arbeit am *Schreiben Milos*.

26. November: Beginn der Niederschrift des Märchens *Der goldene Topf*.

8. und 12. Dezember: *Der Dichter und der Komponist* erscheint in der AMZ.

9. – 10. Dezember: H. reist mit seiner Frau nach Leipzig, wo Joseph Seconda den Winter hindurch Vorstellungen gibt.

9. – 11. Dezember: *Beethovens Instrumentalmusik* erscheint als Vorabdruck aus dem 1. Band der *Fantasiestücke in Callot's Manier* in der Leipziger >Zeitung für die elegante Welt<

16. – 17. Dezember: Niederschrift der *Vision auf dem Schlachtfelde bei Dresden*.

31. Dezember: Bei dem Sänger und Schauspieler J. G. Keller macht H. die Bekanntschaft Adolph Wagners, der sein bester Freund in Leipzig wird.

1814

2. – 3. Januar: Niederschrift von *Milos Brief (Nachricht von einem gebildeten jungen Mann)*.

4. und 6. – 8. Januar: Das Kreislerianum *Höchst zerstreute Gedanken* erscheint als Vorabdruck aus dem 1. Band der *Fantasiestücke in Callot's Manier* in der >Zeitung für die elegante Welt<.

5. Januar: H.s Rezension des Oratoriums *Christus, durch Leiden verherrlicht* von August Bergt erscheint in der AMZ.

5. – 15. Januar: Niederschrift der Erzählung *Die Automate*.

24. Januar: Zur Feier seines Geburtstages lädt H. den Schauspieler J. G. Keller ein. – Beendigung der 5. *Vigilie des Goldenen Topfs*.
- Februar (oder Anfang März): *Die Vision auf dem Schlachtfelde bei Dresden* erscheint als Flugschrift bei Kunz in Bamberg.
4. Februar: Aufführung der Oper *Die Entführung aus dem Serail* von Wolfgang Amadeus Mozart.
9. Februar: Aufführung der Oper *Die Zauberflöte* von Wolfgang Amadeus Mozart. – Die Erzählung *Die Automate* (gekürzte Fassung) erscheint in der AMZ.
15. Februar: »Vollendung des Märchens« *Der goldene Topf*.
18. Februar: Aufführung der Oper *Die Entführung aus dem Serail* von Wolfgang Amadeus Mozart.
22. Februar: Angebot der Musikdirektorstelle in Königsberg; H. nimmt nicht an.
25. Februar: Während der Aufführung der *Wandernden Musikanten* von Valentino Fioravanti hat H. einen schweren Zusammenstoß mit Joseph Seconda.
28. Februar: H. dirigiert zum letzten Mal eine Oper, Ferdinando Paers *Camilla*.
4. März: Beendigung der Reinschrift des *Goldenen Topfs*; »Idee zu dem Buch *Die Elixiere des Teufels*« (Tagebuch).
5. – 27. März: H. zeichnet politische Karikaturen für die Verlagsbuchhändler Friedrich Gotthelf Baumgärtner und Gottfried Andreas Joachim (*Die Exorzisten*, *Die Dame Gallia*, *Feierliche Leichenbestattung der Universal-Monarchie*).
5. März: Beginn der Niederschrift der *Elixiere des Teufels*.
16. März: Die *Nachricht von einem gebildeten jungen Mann* erscheint in der AMZ.
- April: Die von H. übersetzte neue deutsche Ausgabe der *Violinschule* von Pierre Rode, Rodolphe Kreutzer und Pierre Baillot erscheint bei Breitkopf & Härtel.
2. April: H. lehnt die Aufforderung Joseph Secondas, als Musikdirektor der Operngesellschaft mit nach Dresden zu reisen, ab.
6. April: H.s Rezension der *Klaviersonate op. 27* von Friedrich Schneider erscheint in der AMZ. – Napoleon wird zur Abdankung gezwungen und nach Elba verbannt.
7. – 16. April: Die Erzählung *Die Automate* (vollständige Fassung) wird in der >Zeitung für die elegante Welt< veröffentlicht.
23. April: H. beendet den ersten Teil der *Elixiere des Teufels*; Reinschrift in der Zeit vom 24. April bis 5. Mai.

- Anfang Mai: Die ersten beiden Bände der *Fantasiestücke in Callot's Manier* erscheinen bei Carl Friedrich Kunz in Bamberg.
20. Mai – 1. Juni: Niederschrift der Erzählung *Ignaz Denner*.
25. Mai: H.s Rezension der *Klaviersonate f-Moll* von Johann Friedrich Reichardt erscheint in der AMZ.
1. Juni: Das Kreislerianum *Der Musikfeind* erscheint in der AMZ.
8. Juni: H. schickt den ersten Teil der *Elixiere des Teufels* an Julius Eduard Hitzig nach Berlin.
30. Juni: Beendigung des 2. Akts der *Undine*.
7. Juli: H. bewirbt sich auf Anregung Theodor Gottlieb von Hippels um eine Anstellung im preußischen Staatsdienst.
20. Juli: Der Aufsatz *Über einen Ausspruch Sachinis* erscheint in der AMZ.
5. August: »Die Komposition der *Undine* völlig beendet« (Tagebuch).
6. August: *Französische Delikatesse* erscheint in der >Zeitung für die elegante Welt<.
8. – 10. August: H. komponiert »auf Bestellung« *Deutschlands Triumph im Siege bei Leipzig den 19. Oktober 1813. Eine Fantasie fürs Pianoforte*.
31. August – 14. September: Der Aufsatz *Alte und neue Kirchenmusik* erscheint in der AMZ.
- Mitte September: H. nimmt ein Angebot des preußischen Justizministers von Friedrich Leopold von Kirchhausen an, zunächst auf ein halbes Jahr ohne Gehalt beim Kammergericht in Berlin zu arbeiten.
18. September: Beginn des Wiener Kongresses zur Neuordnung Europas (bis Juni 1815).
24. September: H. verlässt mit seiner Frau Leipzig.
26. September: Ankunft H.s in Berlin.
27. September: H. lernt Friedrich Baron de la Motte Fouqué kennen und trifft mit Ludwig Tieck, Adelbert von Chamisso, August Ferdinand Bernhardi, Franz Horn und dem Maler Philipp Veit zusammen.
1. Oktober: H. wird als Mitarbeiter beim Kammergericht »cum voto consultativo« (mit beratender Stimme) zugelassen.
4. Oktober: H. bezieht eine Wohnung in der Französischen Straße 28, zweiter Stock.
5. Oktober: H.s Rezension des Singspiels *Der neue Gutsherr (Le nouveau Seigneur de Village)* von Adrien Boieldieu erscheint in der AMZ.

12. Oktober: H.s Rezension der *Zwölf Lieder op. 27* von Wilhelm Friedrich Riem erscheint in der AMZ. — H. gründet mit literarischen Freunden den poetisch-geselligen >Seraphinenorden<.
23. Oktober: H. besucht ein Konzert des Violoncellvirtuosen Andreas Romberg; der Tenorist Friedrich Eunike und dessen 16jährige Tochter Johanna wirken in dem Konzert mit.
26. Oktober: H.s Rezension der Violoncellkompositionen der Brüder Bernhard und Johann Stiastry erscheint in der AMZ.
26. Oktober und 2. November: H.s Rezension des *Opern-Almanachs des Hrn. A. v. Kotzebue* erscheint in der AMZ.
31. Oktober: H. wird (ohne Gehalt) in den Kriminalsenat des Kammergerichts versetzt.
Oktober/November: *Der goldene Topf* erscheint als dritter Band der *Fantasiestücke in Callot's Manier*.
23. November: H.s Rezension der *Zwölf Polonoisen* des Grafen Michael Kleophas Oginski erscheint in der AMZ.
30. November: H.s Rezension von Gesangvariationen des Tenoristen und Komponisten Joseph Carl Ambrosch erscheint in der AMZ.
- November (?): *Der Kapellmeister Johannes Kreisler an den Baron Wallborn* (ein Teil eines Gemeinschaftswerkes mit Friedrich Baron de la Motte Fouqué) erscheint in den >Musen<.

1815

1. – 6. Januar: Niederschrift der *Abenteuer der Sylvester-Nacht*.
2. Januar: H. erhält volles Votum beim Kammergericht.
11. Januar: Der erste (einzige) der *Briefe über die Tonkunst in Berlin* erscheint in der AMZ.
13. Januar: H. liest *Die Abenteuer der Sylvester-Nacht* Adelbert von Chamisso, Christian Salice Contessa und Julius Eduard Hitzig vor. Die vier Freunde beschließen, einen Roman »en quatre« zu schreiben (*Roman des Freiherrn von Vieren*); später tritt Friedrich Baron de la Motte Fouqué an Hitzigs Stelle.
18. Januar – 3. Februar: Niederschrift der Erzählung *Die Fermate*.
4. Februar: H. lernt Joseph Freiherrn von Eichendorff kennen.
14. Februar – Anfang März: H. schreibt die Erzählung *Der Artushof*.
22. Februar: H.s Rezension von Klaviervariationen Anton Andrés und Philipp Jakob Riottes erscheint in der AMZ.
1. März: Napoleon landet in Frankreich und zieht am 20. März in Paris ein.
- Zwischen März und Juli: Bekanntschaft H.s mit Clemens Brentano.

1. April: Erstes Auftreten Ludwig Devrients in Berlin als Franz Moor in Friedrich von Schillers *Räubern*.
27. Mai: Nachdem H. dem General-Intendanten der Königlichen Schauspiele, Carl Reichsgraf von Brühl, aus der Partitur der *Undine* vorgespielt hat, erklärt dieser sich bereit, die Oper auf die Bühne zu bringen.
- Juni: Der »vierte und letzte Band« der *Fantasiestücke in Callot's Manier* erscheint.
9. Juni: Ende des Wiener Kongresses; Bundesakte, Errichtung des Deutschen Bundes.
18. Juni: Schlacht bei Belle-Alliance (Waterloo, Mont St. Jean); Sieg der Verbündeten über Napoleon.
1. Juli: H. bezieht seine endgültige Wohnung in der Taubenstraße 31, zweiter Stock. Sein Hausnachbar ist (eine Zeitlang) Ludwig Devrient, mit dem er sich eng befreundet.
- Anfang Juli: *Der Dey von Elba in Paris* erscheint in den >Freimüthigen Blättern für Deutsche<.
11. Juli: Eine von H. eingesandte Anekdote über die Schlacht von Mont St. Jean erscheint in der >Haude- und Spenerschen Zeitung<.
15. Juli: Adelbert von Chamisso verlässt Berlin und begibt sich als Naturforscher auf eine mehrjährige Weltreise.
5. August: H. übersendet Carl Reichsgraf von Brühl die Partitur-Reinschrift des 1. Akts der *Undine*.
- August: Carl Reichsgraf von Brühl fordert H. auf, im >Dramaturgischen Wochenblatt in nächster Beziehung auf die Königlichen Schauspiele zu Berlin< (DW) »die musikalische Partie zu übernehmen«.
9. September: Besuch einer Aufführung von Peter (von) Winters *Unterbrochenem Opferfest* im Schauspielhaus.
12. September: Besuch einer Aufführung von Ferdinando Paers *Camilla* im Schauspielhaus. (Beide Aufführungen bespricht H. im DW vom 23. September.)
- Mitte September: Der 1. Teil der *Elixiere des Teufels* erscheint bei Duncker und Humblot in Berlin.
18. September: Besuch einer Aufführung von Antonio Sacchinis *Oedip auf Kolonos* im Schauspielhaus (Besprechung im DW vom 30. September).
20. September: Besuch einer Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Don Juan (Don Giovanni)* im Schauspielhaus (Besprechung im DW vom 7. Oktober).

28. September: Besuch einer Aufführung des Duodramas *Sulmalle* von Bernhard Anselm Weber im Opernhaus (Besprechung im DW vom 14. Oktober).

5. – 11. Oktober: H. als Gast Friedrich Baron de la Motte Fouqués in Nennhausen bei Rathenow. Komposition der Chöre zu Fouqués Festvortrag *Thassilo*.

11. Oktober: Erste Aufführung von Ludwig van Beethovens *Fidelio* in Berlin.

22. Oktober: Aufführung des *Thassilo* von Friedrich Baron de la Motte Fouqué mit Chören von H. im Opernhaus.

Ende Oktober: *Die Fermate* erscheint im >Frauentaschenbuch für das Jahr 1816<.

16. November: Niederschrift von *Der Sandmann*.

29. November: H.s Rezension über vierhändige Klavierkompositionen von Joseph Fröhlich (dem Verlag bereits am 12. 9. 1814 übersandt) erscheint in der AMZ.

8. Dezember: Aufführung des Melodrams *Saul, König in Israel* von Ignaz Ritter von Seyfried mit Musik von H. in Würzburg.

1816

29. Januar: H. übersendet Carl Reichsgraf von Brühl die Partitur-Reinschrift des 2. und 3. Akts der *Undine*.

21. – 22. Februar: Im Cotta'schen >Morgenblatt für gebildete Stände< wird der bereits im Juni 1814 von H. eingesandte Beitrag *Ahnungen aus dem Reiche der Töne* veröffentlicht.

22. April: Durch ein Reskript des Königs wird H. zum Kammergerichtsrat im Instruktionssenat ernannt, mit einem vom 1. April an zu zahlenden Gehalt von 1000 Reichstalern jährlich.

1. Mai: H. wird >Wirkliches Mitglied< des Kriminalsenats des Kammergerichts.

7. Mai: Besuch einer Aufführung von Wolfgang Amadeus Mozarts *Zauberflöte* (mit Dekorationen von Carl Friedrich Schinkel) im Opernhaus (Besprechung im DW vom 18. Mai).

15. Mai: Besuch einer Aufführung von Antonio Sacchinis *Oedip auf Kolonos* nebst folgendem Ballett *Paul und Virginie (Paul et Virginie)* von Rodolphe Kreutzer im Opernhaus (Besprechung im DW vom 8. Juni).

Mai: Der 2. Teil der *Elixiere des Teufels* erscheint bei Duncker und Humblot in Berlin.

1. Juni: Besuch einer Aufführung des *Ariodant* von Etienne Nicolas Méhul im Opernhaus (Besprechung im DW vom 22. Juni).

8. Juni – 9. Juli: Carl Maria von Weber in Berlin; mehrfaches Zusammentreffen mit H.

Juli: H. schreibt für den 2. Band der von Friedrich Wilhelm Gubitz herausgegebenen >Gaben der Milde< den Beitrag *Erscheinungen!*

6. Juli: Der Bassist Joseph Fischer lehnt ab, die Partie des Kühleborn in H.s *Undine* zu singen.

20. Juli: Die Besprechung von Gaspare Spontinis Oper *Die Vestalin* erscheint im DW.

3. August: Erste Aufführung der *Undine* am Geburtstag des Königs im Schauspielhaus (mit Dekorationen von Carl Friedrich Schinkel). – 13 Wiederholungen bis zum Brand des Schauspielhauses am 29.7.1817.

28. August: Aufführung der Oper *Die Alpenhütte* von Johann Philipp Schmidt im Schauspielhaus (Besprechung in der >Haude- und Spenerschen Zeitung< vom 12. September).

September: H. führt die Vernehmung der wegen Beleidigung der Invaliden-Prüfungs-Kommission angeklagten Helmina von Chézy durch und erreicht Freispruch. – Der 1. Teil der *Nachtstücke* erscheint in der Realschulbuchhandlung (Georg Reimer).

22. September: H. schickt die Erzählung vom *Rat Krespel*, eingerahmt durch einen *Brief an Herrn Baron de la Motte Fouqué*, an Fouqué als Beitrag zum >Frauentaschenbuch<.

13. Oktober – 12. Januar 1817: Carl Maria von Weber abermals in Berlin; häufige Begegnungen mit H.

November: *Der Artushof* erscheint im Taschenbuch >Urania< auf das Jahr 1817.

16. November: H. sendet das soeben vollendete Kindermärchen *Nußknacker und Mausekönig* an Georg Reimer.

Dezember: *Nußknacker und Mausekönig* erscheint im 1. Bändchen der von H. illustrierten und von Christian Salice Contessa, Friedrich Baron de la Motte Fouqué und H. gedichteten *Kinder-Märchen* in der Realschulbuchhandlung (Georg Reimer).

1817

14. Januar: In seinem Jahresbericht an den Justizminister Friedrich Leopold von Kircheisen äußert sich der Vizepräsident des Kammergerichts und Präsident des Kriminalsenats Friedrich von Trützschler lobend über H.

18. Januar: Aufführung des zu einem einaktigen Schauspiel erweiterten *Thassilo* von Friedrich Baron de la Motte Fouqué mit Musik von H., der außer einer Ouvertüre noch vier neue Chöre und einen ausgedehnten Schlusschor hinzukomponiert hat.

15. Februar – 17. Mai: *Die Kunstverwandten* erscheinen im >Dramaturgischen Wochenblatt<.

19. März: Carl Maria von Webers Aufsatz über die *Undine* erscheint in der AMZ.

10. April: H. bewirbt sich um die (nebenberufliche) Stelle eines Justitiars der Königlichen Schauspiele, doch wird ihm der Justizrat Johann Heinrich Schmucker vorgezogen.

27. Juli: 13. Wiederholung der *Undine*.

29. Juli: Brand des Schauspielhauses, der auch die kostbaren Dekorationen der *Undine* vernichtet.

21. August – 14. September: Adam Oehlenschläger weilt in Berlin und befreundet sich mit H.

Seit Herbst: H. mit Ludwig Devrient und andern Stammgast bei Lutter und Wegner.

Oktober: *Ein Fragment aus dem Leben dreier Freunde* erscheint in dem von Stephan Schütze herausgegebenen >Wintergarten< (Frankfurt a. M.).

November: Das 2. Bändchen der von H., Carl Salice Contessa und Friedrich Baron de la Motte Fouqué gedichteten und von H. illustrierten *Kinder-Märchen* erscheint in der Realschulbuchhandlung (Georg Reimer); H.s Beitrag: *Das fremde Kind*.

1818

2. Januar: In seinem Jahresbericht an den Justizminister schreibt Friedrich von Trützschler, dass H. im Kriminalsenat des Kammergerichts »würdig den ersten Platz« einnehme.

Jahresanfang: Plan eines literarischen Werkes *Die Meister des Gesanges. Ein Roman für Freunde der Tonkunst*.

24. Februar: Auf Georg Reimers Anregung hin will H. seine verstreuten Erzählungen in Buchform herausgeben. Als Titel schlägt er vor: *Die Seraphinen Brüder. Gesammelte Erzählungen und Märchen*.

2. März: Im >Freimüthigen< erscheint der ironische Aufsatz H.s *Einige Bemerkungen zu (...)* Hr. Fischer.

8. März: Brief H.s an Carl Friedrich Kunz über die zweite Auflage der *Fantasiestücke*.

17. März: In der >Vossischen Zeitung< erscheint H.s *Anekdote über den Tenoristen [Nicola] Tacchinardi*.

Mai – Juni: Schwere Erkrankung H.s.

Sommer: H. nimmt einen jungen Kater auf, den er »Murr« nennt und der bald eine ungewöhnliche Intelligenz zeigt; der Kater wird H.s geliebter Hausgenosse. – Beginn der Arbeit an *Klein Zaches*.

Oktober: *Der Kampf der Sänger* erscheint im Jahrgang 1819 des Taschenbuchs >Urania<; *Meister Martin der Kürfner und seine Gesellen* im >Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1819<; *Doge und Dogaresse* im >Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet für das Jahr 1819<.

1. November: Der vierte Band der 5. Original-Ausgabe des Brockhaus'schen Lexikons mit einer von Friedrich Arnold Brockhaus überarbeiteten autobiographischen Skizze H.s erscheint.

November: In der Maurer'schen Buchhandlung (Berlin) erscheinen die *Seltsamen Leiden eines Theater-Direktors*, die wesentlich erweiterte Buchfassung der *Kunstverwandten*.

14. November: Am Serapionstag wird der Bund der nächsten literarischen Freunde H.s neu konstituiert. Zu den Serapionsbrüdern gehören u. a. Julius Eduard Hitzig, Carl Salice Contessa, Johann Ferdinand Koreff. – H. ändert den Titel seiner gesammelten Erzählungen und Märchen in *Die Serapions-Brüder*.

3. Dezember: H.s Rezension der am 25. November aufgeführten Oper *Das Fischermädchen* von Johann Philipp Schmidt erscheint in der >Vossischen Zeitung<.

1819

10. Januar: In seinem Jahresbericht an den Justizminister lobt Friedrich von Trützschler H. abermals.

Januar. *Die Fantasiestücke in Callot's Manier* erscheinen in »zweiter, durchgesehener Auflage« bei Carl Friedrich Kunz in Bamberg. – In der Schlesinger'schen Buch- und Musikhandlung in Berlin erscheinen die schon im Sommer 1812 in Bamberg komponierten *Sechs italienischen Duettinen* für Sopran und Tenor mit untergelegtem deutschen Text und Begleitung des Pianoforte. – Bei Ferdinand Dümmler in Berlin erscheint das Märchen *Klein Zaches genannt Zinnober*. H. hat zu dem Einband des Buches zwei von Carl Friedrich Thiele gestochene Szenen aus dem Märchen gezeichnet.

24. Januar: Geburtstagsfeier bei H. mit Friedrich Baron de la Motte Fouqué, Julius Eduard Hitzig, dem drei Monate zuvor von seiner Weltreise zurückgekehrten Adelbert von Chamisso, Wilhelm Neumann und Ludwig Devrient.

2. Februar: Hermann Graf Pückler dankt H. für *Klein Zaches* mit einer Originalzeichnung von Jacques Callot.

19. Februar – 3. März: Im >Freimüthigen für Deutschland< erscheinen H.s *Flüchtige Bemerkungen und Gedanken über mancherlei Gegenstände*.

Februar: Der 1. Band der *Serapions-Brüder* erscheint bei Georg Reimer in Berlin.

10. März: *Der Baron von B.* erscheint – als letzter Beitrag H.s – in der AMZ.

13. März: H.s offener Brief *An die Herausgeber des Freimüthigen für Deutschland* erscheint in diesem Blatt.

Anfang April: *Der unheimliche Gast* erscheint im 2. Band der Unterhaltungsschrift >Der Erzähler<.

April: Stiftung der >Jüngeren Liedertafel in Berlin< durch Ludwig Berger, Bernhard Klein, Ludwig Rellstab und Gustav Reichard – H. wird eines der ersten und tätigsten Mitglieder.

29. und 30. April: *Ein Brief des Kapellmeisters Johannes Kreisler* erscheint im >Freimüthigen<.

Mai – Juni: Niederschrift der ersten Hälfte des 1. Bandes des *Kater Murr*.

22. Mai: August und Ottilie von Goethe, die sich vom 8. Mai bis 1. Juni in Berlin aufhalten, sind zu Mittag mit H. und dem Bildhauer Christian Daniel Rauch beim Staatsrat Georg Heinrich Ludwig Nicolovius.

25. – 27. Mai: *Aus dem Leben eines bekannten Mannes* erscheint im >Freimüthigen<.

24. – 29. Juni: *Haimatochare* erscheint im >Freimüthigen<.

Anfang Juli: Besuch Pehr Daniel Amadeus Atterboms bei H.

15. Juli: Abreise H.s mit seiner Frau nach Warmbrunn zum Kuraufenthalt. – H. trifft dort mit Carl Salice Contessa, Friedrich Wilhelm d'Elpons, Ferdinand Moritz Freiherr von Lüttwitz, Eugen Freiherr von Vaerst, Carl Weisflog und seinem alten Glogauer Examinator Friedrich Gottlieb Jagwitz zusammen.

September: H. trifft wieder in Berlin ein. – Der 2. Band der *Serapions-Brüder* erscheint bei Georg Reimer; die Novelle *Signor Formica* erscheint im >Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1820<; *Das Fräulein von Scuderi* erscheint im >Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet für das Jahr 1820<.

1. Oktober: König Friedrich Wilhelm III. setzt eine >Immediat-Untersuchungs-Kommission< zur Ermittlung von »hochverrätherischen Verbindungen und andern gefährlichen Umtrieben« unter Vorsitz Friedrich von Trützschlers ein; H. wird zum Mitglied der Kommission ernannt.

Oktober: H.s Erzählung *Spieler-Glück* erscheint im Taschenbuch >Urania auf das Jahr 1820<.

23. Oktober: H. verfasst ein Gutachten (Votum) über den verhafteten Dr. med. Carl Bader.

27. Oktober: Votum H.s über den verhafteten stud. jur. Karl Ulrich, der daraufhin trotz bestehender Bedenken entlassen wird.

Oktober – November: Niederschrift der zweiten Hälfte des 1. Bandes des *Kater Murr*.

3. November: H. verfasst ein Votum über den verhafteten Studenten Franz Lieber, der noch am selben Tage entlassen wird.

4. November: Erstes Konzert Louis Spohrs im Opernhaus.

6. November: H.s humoristischer Brief *An den Herrn Konzertmeister [Carl] Möser* erscheint in der >Vossischen Zeitung<.

8. November: Votum H.s über den verhafteten Redakteur August Adolf Ludwig Follenius.

14. November: H. schreibt für Louis Spohrs *Album* den sechsstimmigen Männerchor »Still und hehr die Nacht« (Worte aus der *Genovefa* des Malers Müller = Friedrich Müller).

19. November: Der seit dem 14. Juli verhaftete Friedrich Ludwig Jahn strengt eine Beleidigungsklage gegen den Geheimen Oberregierungsrat und Direktor im Polizeiministerium Karl Albert von Kamptz an.
20. November: H.s Votum über den verhafteten Dr. Ludwig Roediger, der daraufhin einstweilen entlassen wird.
27. November: H.s Votum über den Gymnasialdirektor Ludwig Snell in Wetzlar.
28. November: Der Justizminister Friedrich Leopold von Kircheisen weist die >Immediat-Untersuchungs-Kommission< an, das eingeleitete Verfahren Friedrich Ludwig Jahn gegen Karl Albert von Kamptz unverzüglich einzustellen.

November: *Die Brautwahl, eine berlinische Geschichte* erscheint im >Berliner Taschen-Kalender auf das Schalt-Jahr 1820<.

Anfang Dezember: Der 1. Band der *Lebens-Ansichten des Katers Murr nebst fragmentarischer Biographie des Kapellmeisters Johannes Kreislers in zufälligen Makulaturblättern* erscheint bei Ferdinand Dümmler in Berlin.

6. Dezember: Durch eine Kabinettsordre des Königs wird eine Ministerial-Kommission eingesetzt und der >Immediat-Untersuchungs-Kommission< übergeordnet.

19. Dezember: H. verfasst ein ausführliches Exposé über den aufs neue verhafteten Dr. Ludwig Roediger; er plädiert für sofortige Entlassung, die am 5. Januar 1820 unter verschiedenen Auflagen erfolgt.

27. Dezember: Verhörprotokoll (Actum) des verhafteten Dr. Ludwig von Mühlens, der in den folgenden Monaten noch wiederholt von H. vernommen wird.

28. Dezember: H. macht die Bekanntschaft Franz Xaver Mozarts (des Sohnes von Wolfgang Amadeus Mozart), der am 12. Dezember in Berlin angekommen ist, um dort Konzerte zu geben.

1820

2. Januar: In Friedrich von Trützschlers Jahresbericht an den Justizminister heißt es über H.: »das Vorurteil, daß ein genialer Schriftsteller für ernste Geschäfte nicht taugt, hat wohl nicht leicht Jemand vollständiger widerlegt, wie er.«

10. Januar: H. protestiert namens der >Immediat-Untersuchungs-Kommission< gegen den Befehl, das eingeleitete Verfahren der Beleidigungsklage Friedrich Ludwig Jahns wider Karl Albert von Kamptz einzustellen.

24. Januar: Johann Ferdinand Koreff schenkt H. zum Geburtstag die 24 Radierungen *Balli di Sfessania* von Jacques Callot.

15. Februar – 2. März: H.s Erzählung *Der Zusammenhang der Dinge* erscheint in der >Wiener Zeitschrift für Kunst, Theater und Mode<.

18. Februar: H. fordert in seinem Votum über den inhaftierten Friedrich Ludwig Jahn dessen Freilassung.
2. März: H. übersendet Johanna Eunike zu ihrem 22. Geburtstag mit dem 1. Band des *Kater Murr* ein Sonett *An Johanna*.
17. März: Karl Albert von Kamptz verfasst eine in scharfen Ausdrücken gehaltene Beurteilung des H.schen Gutachtens in Sachen Friedrich Ludwig Jahn.
30. März: In der >Vossischen Zeitung< erscheint H.s Artikel *Noch einige Worte über das Konzert des Herrn Konzertmeister Möser, am 26sten März d. J.*
12. Mai: Neues Votum H.s über den noch immer inhaftierten Friedrich Ludwig Jahn.
28. Mai: Gaspare Spontini, von Friedrich Wilhelm III. zum Ersten Kapellmeister und General-Musik-Direktor berufen, trifft in Berlin ein. H.s *Gruß an Spontini* erscheint am 6. Juni in der >Vossischen Zeitung<.
- Anfang Juni: Gaspare Spontini besucht H. und gewinnt ihn zur deutschen Textbearbeitung der Oper *Olimpie*.
2. Juni: Der erste der *Briefe aus den Bergen* erscheint im >Freimüthigen<.
30. Juli: In seinem Votum über den inhaftierten Dr. Carl Bader plädiert H. unter bestimmten Voraussetzungen für dessen Entlassung.
- Sommer: H. wird Mitglied der >Gesetzlosen Gesellschaft<, einer im November 1809 von Philipp Buttmann gegründeten geselligen Vereinigung ohne Statuten.
5. August: H. berichtet in der >Vossischen Zeitung< über ein Konzert Gaspare Spontinis am 3. August im Opernhaus.
22. August: H. verfasst eine Species facti über den in Berlin inhaftierten Dr. Ludwig von Mühlenfels. Daraufhin beschließt die >Immediat-Untersuchungs-Kommission< die Freilassung Mühlenfels', wogegen die Ministerial-Kommission (Karl Albert von Kamptz) sofort Einspruch erhebt.
24. August: In seinem Votum über August Adolf Ludwig Follenius stellt H. den gleichen Antrag wie am 30. Juli im Fall Carl Bader; dem Antrag wird erst Mitte August 1821 stattgegeben.
13. September: Gaspare Spontini dirigiert eine Aufführung von Christoph Willibald Ritter von Glucks *Armide* im Opernhaus; H. berichtet darüber in der >Vossischen Zeitung< vom 16. September.
- September: Der 3. Band der *Serapions-Brüder* erscheint bei Georg Reimer.
24. September – 5. November: Kunstausstellung im Akademie-Gebäude auf der Neustadt, über die H. im *Schreiben an den Herausgeber* berichtet. In dem Beitrag nennt er als

literarische Arbeiten, mit denen er sich befasste, *Kater Murr* und die Übersetzung der *Olimpie*.

Oktober: Im >Taschenbuch zum geselligen Vergnügen auf das Jahr 1821< erscheint *Die Marquise de la Pivardiere. Die Prinzessin Brambilla. Ein Capriccio nach Jakob Callot* wird bei Josef Max in Breslau veröffentlicht.

9. und 16. Oktober: *Zufällige Gedanken bei dem Erscheinen dieser Blätter* erscheinen in der >Allgemeinen Zeitung für Musik und Musikliteratur<.

November: Im >Berlinischen Taschen-Kalender auf das Gemein-Jahr 1821< erscheinen *Die Irrungen. Fragmente aus dem Leben eines Fantasten*.

Dezember: Der zweite und dritte der *Briefe aus den Bergen* erscheint im >Freimüthigen<.

9. Dezember: Ausführliches von H. konzipiertes Schreiben der >Immediat-Untersuchungs-Kommission< über den inhaftierten Dr. Ludwig von Mühlenfels an den Justizminister v. Friedrich Leopold von Kircheisen.

Erste Dezemberhälfte: Erkrankung H.s (bis Januar 1821).

1821

Januar: Arbeit an der Erzählung *Der Elementargeist*.

2. Januar: In der Zeitschrift >Der Zuschauer< erscheint H.s *Schreiben an den Herausgeber*.

19. Januar: H. schickt die in den zurückliegenden Wochen angefertigte deutsche Übersetzung des Librettos der Oper *Olimpie* von Gaspare Spontini an Carl Reichsgraf von Brühl.

Ende Januar/Anfang Februar: Der deutsche Operntext *Olimpia. Eine ernste Oper in 3 Aufzügen* erscheint (ohne Nennung von H.s Namen).

27. Januar und 11. Februar: Aufführungen des Festspiels *Lalla Rûkh* im Schloss zu Berlin mit Dekorationen von Carl Friedrich Schinkel und Musik von Gaspare Spontini.

24. Februar: H. berichtet darüber in der >Zeitung für Theater und Musik<.

Mai/Juni: H. trifft häufig mit Carl Maria von Weber zusammen, der zur Uraufführung seiner Oper *Der Freischütz* in Berlin weilt.

Juni: Abfassung der Erzählung *Die Geheimnisse*.

9. Juni – 22. September: H.s »Nachträgliche Bemerkungen über Spontinis Oper *Olympia*« erscheinen in der >Zeitung für Theater und Musik<.

14. Juli: Der Redakteur des Almanachs >Feierstunden< erhält von H. die Erzählung *Die Doppeltgänger*.

23. Juli: H. schickt die Novelle *Datura fastuosa* an Stephan Schütze.

2. September: H. schickt dem Verleger Ferdinand Dümmler den Beginn des 2. Bandes des *Kater Murr*.

Oktober: H.s Erzählung *Die Räuber* erscheint im >Rheinischen Taschenbuch auf das Jahr 1822<.

Ende Oktober/Anfang November: Schwere Erkrankung H.s.

6. November: H. schickt den Beginn des Manuskripts von *Meister Floh* an die Verleger Friedrich und Heinrich Wilmans nach Frankfurt.

10. November: H. bietet dem Verleger Josef Max in Breslau einen zweibändigen Roman mit dem Titel *Timotheus Schnelppfeffers Flitterwochen vor der Hochzeit* an; dieser akzeptiert und zahlt einen Vorschuss.

November/Dezember: Es erscheinen die Erzählungen *Die Geheimnisse* im >Berlinischen Taschen-Kalender auf das Gemein-Jahr 1822< und *Die Doppeltgänger* in >Feierstunden<.

1. Dezember: H. rückt in den Oberappellations-Senat des Kammergerichts auf.

Mitte Dezember: *Kater Murr* (Band 2) erscheint.

1822

17. Januar: Der Innen- und Polizeiminister Friedrich von Schuckmann schickt den Agenten Georg Klindworth nach Frankfurt, um das Manuskript und die bereits gedruckten Teile des *Meister Floh* sowie die darauf bezügliche Korrespondenz zu beschlagnahmen.

18. Januar: H. leidet »an rheumatischen Zufällen« und muss »das Zimmer hüten« (an Julius Eduard Hitzig).

19. Januar: H. schreibt an den Verleger Wilmans und bittet, zwei Stellen im 5. Abenteuer des *Meister Floh* »gewisser Umstände halber«, die ihm »großen Verdross machen könnten«, zu streichen.

23. Januar: Der Frankfurter Senat veranlasst den Verleger (Gebrüder Friedrich und Heinrich) Wilmans, Georg Klindworth die angeforderten Materialien auszuliefern; darunter ist auch H.s Brief vom 19. Januar.

24. Januar: H. feiert mit Freunden seinen 46. Geburtstag. Er ist »den ganzen Abend an seinen Lehnstuhl gefesselt« und trinkt »Selterser Wasser« (Julius Eduard Hitzig).

29. Januar: Dem Verleger Ferdinand Dümmler gegenüber nennt H. die Beschlagnahme der Druckbogen und des Manuskripts des *Meister Floh* einen »abscheulichen Tort«. Er versichert, den 3. Band des *Kater Murr* angefangen zu haben.

31. Januar: Der Direktor im Polizeiministerium Karl Albert von Kamptz verfasst ein »Pro Memoria« für Friedrich von Schuckmann, das schwere Anschuldigungen gegen H. enthält.

1. Februar: Friedrich von Schuckmann lässt das Manuskript des *Meister Floh* mit Ausnahme der beanstandeten Seiten nach Frankfurt zurückgeben.

4. Februar: Friedrich von Schuckmann berichtet in einem von Karl Albert von Kamptz konzipierten Schreiben an den Staatskanzler Carl von Hardenberg über die Floh-Affäre. In dem Briefe bezeichnet er H. »als einen pflichtvergessenen, höchst unzuverlässigen und selbst gefährlichen Staatsbeamten«. Er empfiehlt eine Strafversetzung.
7. Februar: Der König befiehlt eine sofortige Vernehmung H.s durch den Kammergerichtspräsidenten Johann Daniel Woldermann. – H. ist bettlägerig.
8. Februar: H. diktiert einen Brief an Carl von Hardenberg, in dem er seine Unschuld beteuert und den Staatskanzler bittet, das Manuskript des Romans selbst zu lesen oder es dem Oberzensurkollegium in Berlin vorzulegen.
8. und 9. Februar: H.s Arzt Dr. Heinrich Meyer und Julius Eduard Hippel bekunden schriftlich die Unmöglichkeit einer Vernehmung H.s zum gegenwärtigen Zeitpunkt wegen seines Gesundheitszustandes.
12. Februar: In einem von Karl Albert von Kamptz konzipierten Schreiben Friedrich von Schuckmanns an den preußischen Gesandten am Bundestag in Frankfurt, August Graf von der Goltz, erklärt der Minister, dass er gegen den Druck des *Meister Floh* »in seiner nunmehrigen, von allen pasquillantischen Ausfällen gereinigten Fassung« nichts einzuwenden habe.
22. Februar: Vernehmung des bettlägerigen H. durch Johann Daniel Woldermann.
23. Februar: H. diktiert eine ausführliche »Erklärung«, die Johann Daniel Woldermann mit einem Lob H.s an den Justizminister Friedrich Leopold von Kirchhausen weiterreicht.
28. Februar: H. diktiert den Schluss des *Meister Floh*.
1. März: In einem von Karl Albert von Kamptz konzipierten Schreiben drängt Friedrich von Schuckmann den Staatskanzler auf nachdrückliche Bestrafung H.s.
4. März: H. schickt die Reinschrift des Schlusses des *Meister Floh* an Julius Eduard Hitzig zur Durchsicht und zur Weitersendung nach Frankfurt.
19. März: H. erhält auf sein Ersuchen hin die autographe Partitur der *Undine* aus der Bibliothek der Königl. Schauspiele, um einige Änderungen vorzunehmen.
26. März: Gemeinsames Testament H.s und seiner Frau Michaelina.
- März (?): H. quittiert über einen Vorschuss Ferdinand Dümmlers auf den 3. Band des *Kater Murr* und versichert, das Manuskript in allernächster Zeit zum Druck fertigzustellen.
- März – Juni: Es bemühen sich insgesamt fünf Ärzte um H.: außer Dr. Heinrich Meyer die Chirurgen Seeglitz, Johann Wilhelm Comentz und Genz sowie der mit H. befreundete Geheime Obermedizinalrat und Universitätsprofessor Johann Nepomuk Rust.
- Anfang April: *Meister Floh* erscheint in der gekürzten Gestalt bei Friedrich Wilmans in Frankfurt a. M.

14. April: H. schickt Julius Eduard Hitzig *Des Vettters Eckfenster* mit der Bitte um Durchsicht zu.
15. April: »Als Folge meiner Krankheit leide ich an einer gänzlichen Lähmung der Füße. Mein Geist ist aber ganz frisch und ich diktiere mit Leichtigkeit.« (An Wilmans.)
23. April – 4. Mai: *Des Vettters Eckfenster* erscheint im >Zuschauer<.
- April – Mai: Arbeit an *Meister Johannes Wacht*.
- Mai – Juni: Arbeit an *Der Feind* und *Genesung*.
- Ende Mai: Es wird der Versuch gemacht, »durch das Brennen mit dem glühenden Eisen, die beiden Seiten des Rückgrats herunter, die Lebenskraft [H.s] wieder zu erwecken« (Julius Eduard Hitzig).
2. Juni: H. diktiert ein Gutachten über die Frage, ob es sich bei einem von Maximilian Joseph Leidesdorf in Wien herausgegebenen Klavierauszug des Carl Maria von Weber'schen *Freischütz* um einen Nachdruck handele oder nicht.
13. Juni: Die Anekdote *Naivetät* erscheint im >Zuschauer<.
14. Juni: Carl Reichsgraf von Brühl stellt eine Wiederaufführung der *Undine* in Aussicht und bittet H. um Zusendung des neuen Anfangs der Oper.
17. Juni: H. lässt die Konzepte der beiden Erzählungen *Meister Johannes Wacht* und *Der Feind* an Josef Max in Breslau senden.
20. Juni: H. lässt die Erzählung *Die Genesung* dem Redakteur des >Zuschauers<, Johann Daniel Symanski, übergeben. – Sie erscheint am 4. und 6. Juli.
24. Juni: Die Lähmung H.s ist bis zum Halse vorgeschritten; er fühlt keine Schmerzen mehr.
25. Juni: Am Morgen beginnen die Wunden des zerfleischten Rückens heftig zu bluten. – Tod H.s um 10½ Uhr vormittags.
28. Juni: Begräbnis H.s auf dem dritten Kirchhof der Jerusalem-Gemeinde am Hallischen Tor in Berlin.